

Newsletter Februar 2024



- Bayerns laxer Umgang mit den Grundrechten ✓
- IPv6 – ein langer und steiniger Weg ✓
- Neues von den Domains: .ai, .box, .juegos, .music, .my und .vana ✓

Bayerns laxer Umgang mit Grundrechten

In Bayern hatte das Landeskriminalamt nach einer europaweiten Ausschreibung die umstrittene Software Palantir des gleichnamigen amerikanischen Herstellers ausgewählt um seine diversen Datenbanken systemübergreifend zu verknüpfen. Anfang 2023 startete der Testbetrieb – mit Daten real existierender Personen und Unternehmen.

Der Landesdatenschutzbeauftragte setzt dem nun ein Ende. Die Prüfung seines Hauses hatte ergeben, dass für den Einsatz der Software keine Rechtsgrundlage existiert sondern im Gegenteil die Grundrechte untersuchter Bürger und Organisationen erheblich verletzt werden.

Das Bundesverfassungsgericht hatte schon vor dem Start der Testphase vor einer Überschreitung der Länderkompetenzen gewarnt. In Bayern hat man sich dadurch nicht zurückhalten lassen.

Immer wieder treffen die Wünsche von Bürgerrechtlern und Ermittlern hart aufeinander. Aus Sicht der Polizeibehörden ist es nur folgerichtig, dass man technisch aufrüstet, da die weniger gesetzestreu Menschen diesen Schritt schon längst vollzogen haben. Der Arger eines Ermittlers, dessen Arbeit durch schlechter oder gar nicht verfügbare Daten erschwert wird, ist nur allzu verständlich. Jedoch darf nicht vergessen werden, dass mehr Sicherheit auch auf anderen Wegen erreicht werden kann, und sei es mit mehr Aufwand. Beim Thema Freiheit sieht es da schon deutlich schwieriger aus.

IPv6 – ein langer und steiniger Weg

Dass alle IPv4-Internetadressen vergeben sind und Bestände nur noch auf dem ‚Gebrauchmarkt‘ zu spekulativen Preisen erhältlich sind, sollte sich mittlerweile herumgesprochen haben. Ginge es nach den Plänen der Internet-Standardisierungsgremien, bräuchten wir diese Zeilen gar nicht schreiben. Diese hatten IPv4 bereits Anfang der Nullerjahre zum Auslaufmodell erklärt und den Umstieg auf IPv6 gefordert. Dieser sollte natürlich nicht ruckartig erfolgen, sondern parallel. Sobald sich IPv6 dann hinreichend verbreitet hätte, würde man die Abschaltung von IPv4 vorantreiben.

20 Jahre später ist das Ziel weiter entfernt denn je. Einer wichtiger Grund ist, dass fast alles auch ohne IPv6 funktioniert und viele Anleitungen im Internet nicht deutlich auf die Notwendigkeit von IPv6 hinweisen oder das Thema gleich ganz weglassen. In einigen Fällen reicht es auch nicht, der IPv4-Adresse eine der längeren IPv6-Adressen beiseite zu stellen, da diese, etwa beim Einsatz von Routern oder Firewalls, im Detail anders funktionieren. Oder der Gerätehersteller hat IPv6 nicht verstanden und ein bestimmter Dienst klappt vorzüglich mit IPv4, aber nicht mit IPv6. So lautet ein oft gehörter Rat: Schalte IPv6 ab, braucht eh keiner.

Das ist aber zu kurz gedacht. Beim Internetzugang ist IPv6 viel häufiger die einzige Technologie, die noch zum Einsatz kommt. Das ist zum Beispiel auch in vielen deutschen Mobilfunknetzen so. Zwar werden hier noch IPv4-Adressen zugeteilt. Dabei handelt es sich aber nur um ‚übersetzte‘ IPv6 Adressen. Und eine Übersetzung ist maximal genauso schnell, in einigen Fällen aber auch langsamer. Webseiten, die nur auf IPv4 basieren, werden daher unter Umständen ausgebremst. Und wenn das noch kein Argument ist: IPv4 ist mittlerweile fast überall kostenpflichtig. Und die Preise kennen dabei nur eine Richtung.

Neues von den Domains

.ai

Die Karibikinsel Anguilla profitierte kräftig am Künstliche-Intelligenz Boom mit, da Anbieter aus dem Bereich KI gerne .ai Domains für ihre Produkte verwenden. Das spülte 2023 knapp 30 Millionen Dollar in die Kassen der Regierung, was sattem 20% der Einnahmen entspricht. In 2024 fürchtet man kleinere Brötchen backen zu müssen. Viele der .ai Namen waren wohl von KI-Systemen ausgewählt worden und sind sinn- und inhaltsleer. Es steht daher zu erwarten, dass überdurchschnittlich viele Registrierungen nach dem ersten Jahr gelöscht werden.

Die Insel zählt etwa 16.000 Einwohner.

.box

Die neue .box Domain setzt voll und ganz auf Kryptowährungen. Das geht soweit, dass die .box Registry keine etablierten Bezahlmethoden anbietet, sondern ausschließlich Kryptogeld entgegennimmt. Kunden von Global Village müssen sich damit allerdings nicht auseinander setzen, bei uns können Sie die Registrierungsrechnungen auf gewohntem Weg begleichen.

.juegos

Die TLD wechselt nach nur einem Jahr erneut den Besitzer und landet bei Identity Digital/Donuts. Es wird spekuliert, dass Identity Digital, die auch die englischsprachige Variante .games verwalten, den derzeit hohen Preis mehr in Richtung seines Pendants rücken könnte. Uniregistry hatte ursprünglich den Preis von .juegos drastisch auf das derzeitige Niveau erhöht. In der Folge hatten viele Registrare alle Uniregistry TLDs aus dem Portfolio genommen.

.music

Noch bis zum 29.2. können Markenrechtsinhaber ihre .music Domain registrieren, ohne dass dazu eine Registrierung beim Trademark Clearinghouse notwendig ist. Danach öffnet sich .music für jedermann.

.my

Die malaiische Registry schließt die Pforten für israelische Interessenten. Bürger und Unternehmen aus Israel dürfen ab sofort keine neuen .my Domains mehr registrieren. Bestandsdomains sind davon aktuell nicht betroffen.

Malaysia folgt damit dem Trend politische Botschaften auch über die jeweils eigenen Länder-TLD zu kommunizieren. Erst kürzlich etwa hatte die ukrainische Registry Russen zu unerwünschten Kunden erklärt.

.vana

Die TLD möchte Web3-Technologien wie Blockchains mit etablierten Standards vereinen. Anders als bei .luxe können .vana Domains daher ohne Blockchain-Kenntnisse registriert werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Global Village Team